

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

126 (1.6.1938)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,80 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Winstäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wilsbach und Kleinsteinbach

Anzeigeberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigennahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 126

Mittwoch, 1. Juni 1938

109. Jahrgang

In Rotspanien gibt es keine Sowjetrussen . . .

behauptet Sowjetdelegierter kohn — Eine nicht alltägliche Provokation im Nichteinmischungsausschuß — Was kostet die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien

London, 31. Mai. Der Unterausschuß des Nichteinmischungsausschusses befaßte sich in seiner Sitzung am Dienstag mit den Kosten für die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien, die auf 2½ Millionen Pfund geschätzt werden. Für die Zahlung und Zusammenziehung der Freiwilligen in Sammelagern bis zum Abtransport ist ein Kostenaufwand von 1 bis 1½ Millionen Pfund errechnet. Es wurde vorgeschlagen, daß dieser Betrag von den fünf Hauptmächten des Nichteinmischungsausschusses aufgebracht werden soll. Sollte jedoch Sowjetrußland dem Plane nicht zustimmen, so sollen sich England, Frankreich, Deutschland und Italien in diese Kosten teilen. Für den Abtransport der Freiwilligen zu Schiff in ihre Heimatländer werden 750 000 Pfund für erforderlich gehalten. Diese Summe soll von den Heimatländern der Freiwilligen entsprechend der auf dieses Land entfallenden Freiwilligenzahl aufgebracht werden.

Für die britische Regierung erklärte Lord Plymouth, daß England bereit sei, seinen Anteil zu zahlen, vorausgesetzt, daß die anderen Mächte dem Plane zustimmen. Der sowjetrussische Vertreter Ragan (Kohn), der in der letzten Sitzung gegen ein Uebereinkommen gearbeitet und rundweg erklärt hatte, daß seine Regierung den Vorschlag zur Wiedereinsetzung der Landkontrolle und Verschärfung der Seelkontrolle nicht annehmen könne, meinte heute, daß seine Regierung bereit sei, die Zahlung eines Beitrages zusammen mit den anderen Mächten zu den Kosten für die Einsetzung und Unterhaltung der Räumungsausschüsse in Erwägung zu ziehen.

Er könne dagegen, so fuhr er in geradezu provozierender Weise fort, der Zahlung eines Beitrages zu den Kosten für den Abtransport, die Unterhaltung und Räumung der Freiwilligen nicht zustimmen, da, wie Ragan mit dreister Stirn behauptete, überhaupt keine Sowjetrussen in Spanien seien (!). Jedes Land solle die Räumung seiner Freiwilligen selbst bezahlen.

Die Vertreter der übrigen Länder erklärten sich bereit, die Vorschläge ihrer Regierungen zu unterbreiten.

Der Sekretär des Unterausschusses, Hemming, teilte mit, er benötigte am Tage der endgültigen Annahme des Planes 600 000 Pfund für die erste Inangangsetzung und vorher 50 000 Pfund für verschiedene vorherige Ausgaben.

Der Unterausschuß befaßte sich ferner mit der Frage der Entsendung von Beamten in eine Reihe europäischer Hauptstädte, um mit den dortigen Regierungen wegen Lieferung von Material, das für die Räumung benötigt wird, wie Medikamente, Lebensmittel, Baumaterialien für Sammellager und anderes mehr in Fühlung zu treten.

Ferner fand ein informeller Meinungsaustausch statt über die Persönlichkeiten, aus denen die beiden nach Spanien zu entsendenden Ausschüsse bestehen sollen, und zwar soll jede Kom-

mission aus drei Persönlichkeiten bestehen, die nicht Staatsangehörige der fünf Hauptmächte des Nichteinmischungsausschusses sein sollen.

Die nächste Sitzung wird am Donnerstag stattfinden. Man hofft, am nächsten Dienstag eine weitere Sitzung einberufen zu können, zu der die Stellungnahmen der Regierungen vorliegen dürften.

Don Sieg zu Sieg in Spanien

5000 Gefangene in drei Tagen. — 14 Sowjetspanische Flugzeuge in 12 Stunden erledigt. — Fortschritte an allen Abschnitten der Teruel- und Castellon-Front.

Salamanca, 1. Juni. Der nationale Heeresbericht meldet auch am Dienstag von anhaltenden Angriffen der bolschewistischen Truppen an der katalanischen Front. Die Angriffe wurden — ebenso wie die bisherigen — mit großen Verlusten für den Feind abgewiesen.

An der Teruel-Front unternahmen die nationalen Truppen im Abschnitt Mosqueruela in der vergangenen Nacht einen überraschenden Angriff, der vollständig glückte. Die Angreifer

vertrieben die Bolschewisten aus zahlreichen Stellungen und besetzten die Höhen nördlich der Straße nach Mora. Nach Tagesanbruch setzten sie den Vormarsch fort und eroberten die Dörfern Linares de Mora und Puerto Mingalvo. Außerdem überrannten sie sieben bolschewistische Stellungen, die hintereinander angelegt waren.

Im Abschnitt Puebla de Valverde besetzten die nationalen Truppen den Ort dieses Namens, der an der Straße nach Sagunto liegt.

Im Abschnitt Mora de Rubielos wurden 105 Gefangene gemacht. Im Abschnitt Albocacer fielen den nationalen Truppen am Dienstag 571 Gefangene in die Hände.

Im Luftkampf wurden am Dienstag 14 Sowjetflugzeuge abgeschossen.

Die Sowjetluftflotte setzte Dienstag die Reihe ihrer verbrecherischen Angriffe auf nichtmilitärische Ziele fort und bombardierte Palma de Mallorca. Glücklicherweise waren keine Todesopfer zu beklagen, weil die Schüler, durch den rechtzeitigen Alarm gewarnt, sich in die Unterstände gerettet hatten.

Der Frontberichterstatter teilt mit, daß die Gesamtzahl der Gefangenen an der Teruel- und Castellon-Front in den letzten drei Tagen über 5000 betragen habe.

30000 italienische Arbeiter besuchen Deutschland

Festlicher Empfang in der Stadt der Reichsparteitage. — Präsident Cianetti über die Solidarität der deutschen und italienischen Arbeiter.

Rom, 1. Juni. 30 000 italienische Arbeiter werden in wöchentlichen Fahrten von Anfang Juni ab Deutschland besuchen, um gemäß dem Abkommen zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der italienischen Organisation für Freizeitgestaltung den Besuch der 30 000 deutschen Arbeiter vom Herbst und Winter des vergangenen Jahres zu erwidern. Die Reisen werden in Abteilungen von je 2500 Arbeitern durchgeführt und nach Berlin, München, Nürnberg, Stuttgart und Freiburg führen. Die Dauer jeder Reise ist auf acht Tage festgelegt. Die erste Abteilung, die in Gruppen zu je 500 gegliedert ist, wird am 4. Juni ihre Reise antreten.

Wie die gesamte römische Presse betont, erfolgt diese Reise italienischer Arbeiter nach Deutschland kurz nach dem Führerbesuch in Italien, wie auch seinerzeit die deutschen Arbeiter bald nach der Deutschlandreise Mussolinis nach Italien gekommen seien. Wie bei der Ankunft der ersten deutschen Urlauber in Neapel im November vergangenen Jahres eine große Kundgebung veranstaltet wurde, so werde auch den ersten italienischen Urlaubern in Nürnberg, der Stadt der Reichsparteitage, in Gegenwart von Dr. Ley ein überwältigender Empfang zuteil werden.

Deutsche Flieger in Jugoslawien

„Der Besuch eines Geschwaders des befreundeten Deutschen Reiches ist für uns eine besondere Ehre.“ — Herzliche Begrüßungsworte des Befehlshabers der jugoslawischen Luftwaffe an die deutschen Flieger.

Belgrad, 31. Mai. Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch empfing heute den Führer der deutschen Fliegerabteilung, Generalmajor Förster und unterhielt sich mit ihm sehr eingehend. Generalmajor Förster brachte dabei seinen besonderen Dank für die überaus herzliche Aufnahme zum Ausdruck.

Das allgemeine Gesprächsthema unter den deutschen und jugoslawischen Offizieren bildete die Ansprache des Befehlshabers der jugoslawischen Luftwaffe, Armeegeneral Simowitsch, auf dem Bankett, das er gestern Abend zu Ehren der deutschen Flieger gegeben hatte. Dabei führte Armeegeneral Simowitsch u. a. aus: „Der Besuch eines Geschwaders des befreundeten Deutschen Reiches ist für uns eine besondere Ehre. Dieser Besuch ist auch deshalb sehr wichtig, weil er uns eine direkte Verbindung mit den mächtigen Luftstreitkräften Ihrer großen Heimat vermittelt, deren ständigen Fortschritt auf allen Gebieten wir mit Bewunderung verfolgen. Dieser Besuch ist um so bemerkenswerter, als er das gegenseitige Kennenlernen unserer Luftwaffen und unserer Völker ermöglicht, was von unschätzbarem Wert für die künftigen Beziehungen unserer beiden Nationen sein wird.“ Zum Schluß seiner Rede bat Armeegeneral Simowitsch die deutschen Flieger, nach der Rückkehr in die Heimat dem Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe gegenüber Dolmetsch der jugoslawischen Sympathien und aufrichtigen Wünsche für den weiteren Fortschritt der deutschen Fliegerei zu sein und dem deutschen Volk das Gefühl und den Wunsch nach guter Nachbarschaft zu übermitteln.

Die Alliance Internationale de Tourisme in der Stadt der Reichsparteitage.

Nürnberg, 1. Juni. Die Teilnehmer an der Fahrt der Alliance Internationale de Tourisme trafen, über die Reichsautobahn kommend, am Dienstagabend in der Stadt der Reichsparteitage mit mehreren Omnibussen ein. Im Hotel „Bürgermeister Hof“ fand ein zwangloses Beisammensein der Fahrtteilnehmer statt, bei dem auch Stadtrat Dr. Schmidt, Reichsbahnoberrat Waldmann von der Reichsautobahnbehörde Nürnberg und Amtmann Reinhardt vom Landesfremdenverkehrsverband zugegen waren.

Die Fahrtteilnehmer, die aus allen Städten der Welt stammen, so aus England, Frankreich, Japan, Süd- und Nordamerika, Italien, Spanien, Schweden usw. äußerten sich außerordentlich befriedigt über die Eindrücke der Fahrt. Sie werden am Mittwoch vom Oberbürgermeister empfangen werden.

Der Stagerat-Gedenktag in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 1. Juni. Am Dienstag jährte sich zum 22. Male der Tag der Seeschlacht am Stagerat, der wiederum in würdiger Weise begangen wurde. Der Tag begann mit einer feierlichen Flaggenparade, der eine eindrucksvolle militärische Gedenkfeier auf dem Ehrenfriedhof folgte. Die Gedenkfeier wurde mit der Niederlegung zahlreicher Kränze beendet. Sodann erfolgte die feierliche Truppenfahnenübergabe an die 4. Schiffs-Stammabteilung, an die sich ein Vorbeimarsch der Abteilungen angeschlossen.

Don 339 Festgenommenen 317 Juden

Eine bemerkenswerte Razzia

Berlin, 1. Juni. Aufgrund des Ergebnisses von mehreren in der letzten Zeit in Berlin vorgenommenen Razzien sah sich die Polizei am gestrigen Abend veranlaßt, zur Fahndung nach verbrecherischen Elementen, insbesondere Kaulschiffhändlern, Dolmetschern usw. auch zwei Lokale am Kurfürstendamm zu überholen. Es wurden insgesamt 339 Personen vorläufig festgenommen. Darunter befanden sich 317 Juden. Von den Festgenommenen wurden schon bei der ersten Überprüfung 76 als kriminell belastet ermittelt. Eine große Anzahl von Personen war politisch belastet. Außerdem wurde eine Reihe von Ausländern festgenommen, die nicht im Besitz der vorgeschriebenen Ausweispapiere waren. Umfangreiches Material aus jüdischen Verbrechertreffen konnte sichergestellt werden.

Ein Sowjetbotschafter geht „in Urlaub“

Moskau, 31. Mai. Die sowjetamtliche Telegraphenagentur verbreitet eine kurze Mitteilung, wonach der sowjetrussische Botschafter in London, Maisky, in Moskau „auf Urlaub“ eingetroffen sei. Derartige Verlautbarungen über den Aufenthalt der Sowjetdiplomaten in- und außerhalb der Sowjetunion sind bis jetzt noch niemals von amtlicher Seite hier ausgegeben worden; deshalb darf man wohl annehmen, daß das Sonderkommunique über den „Urlaub“ Maiskys den Zweck verfolgt,

allen bezüglich der Rückkehr des Botschafters nach Moskau etwa auftretenden Vermutungen von vornherein entgegenzutreten. Nichtsdestoweniger läßt der ungewöhnliche Vorgang den „Urlaub“ Maiskys, der übrigens als einer der allernächsten Vertrauten des Außenkommissars Litwinow-Zinkelstein gilt, in etwas problematischem Licht erscheinen.

Das Begräbnis des abgestürzten tschechischen Fliegers. Die Kommunisten stifteten einen Lorbeerkranz.

Prag, 31. Mai. Die Kommunisten von Weipert beteiligten sich an der Beerdigung des tschechischen Unterleutnants der Flieger Alexander Souhrada durch einen Akt, der großes Aufsehen erregte und ein bezeichnendes Bild auf ihre Einstellung zu den jüngsten Grenzwissenschaften wirft. Das Flugzeug des Unterleutnants, der bekanntlich am 23. Mai die deutsche Grenze überflog, ging beim Rückflug über tschechischem Gebiet Feuer und stürzte ab, wobei der Offizier den Tod fand. Auf dem Satz des verunglückten Fliegers legten die Kommunisten einen Lorbeerkranz mit einer roten Schleife und der Goldaufschrift „Dem tapferen Helden legte Gräße. A. P. C. Weipert“ nieder. Vor der gesamten Trauerversammlung erklärte der Bruder des Toten, der gleichfalls tschechoslowakischer Militärflieger ist, daß er stolz auf die Tat seines Bruders sei.

Spannungen im englischen Unterhaus

Ein Fragesturm: Ist man für alle Kriegsfälle gerüstet

London, 31. Mai. Die ziemlich unmißverständliche Andeutung des Verteidigungsministers Inskip, daß die britische Regierung für den Kriegsfall einen Plan für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht herbeihalt, hat größte Unruhe ausgelöst. Die Opposition überschüttete den Ministerpräsidenten Chamberlain mit einer Flut von Fragen und bemühte sich — allerdings vergeblich — um eine Präzisierung der Erklärungen Inskips.

Der Oppositionsführer Attlee fragte am Dienstag im Unterhaus den Ministerpräsidenten, ob er ein Weißbuch über die von der Regierung bezüglich des Wehrdienstes geplanten Maßnahmen veröffentlichen wolle. Chamberlain antwortete: „Nein. Alle Pläne für die im Kriegsfall sich ergebende Lage werden dem Parlament vorgelegt werden, falls und wenn dieser Fall eintreten sollte.“ Attlee fragte darauf, ob der Premierminister in diesem Falle es nicht als nachteilig ansehe, daß ein verantwortlicher Minister (Inskip) in der gestrigen Unterhausansprache Erklärungen abgegeben habe, die zu großen Mißverständnissen im Lande geführt hätten. Chamberlain erwiderte darauf, es sei ihm nicht bekannt, daß eine derartige Erklärung abgegeben worden sei.

Der Labour-Abgeordnete Wedge Wood-Benn fragte darauf ob der Premierminister die Stelle des amtlichen Unterhausprotokolls lesen wolle, in der Verteidigungsminister Inskip auf die Frage, ob ein Gesetzentwurf für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vorhanden sei, gesagt habe: „Ich habe das so klar gesagt, wie ich konnte.“ Chamberlain gab darauf keine Antwort mehr, was die Opposition zu heftigen Zwischenrufen „Antwort, Antwort!“ veranlaßte. Auch die Frage des Oppositionsliberalen Mander, ob der von Inskip angebe-

tete Plan für die Einführung eines Gesetzes der allgemeinen Wehrpflicht auch auf die Begüterten Anwendung finde, blieb unbeantwortet. Darauf fragte der Labour-Abgeordnete Bevan, ob das Haus annehmen könne, daß der Premierminister die gestern von Inskip abgegebenen Erklärungen mißbillige, was Chamberlain nun verneinte.

Als dann der unabhängige Labour-Abgeordnete Buchanan fragte, ob es „im Hinblick auf die widersprüchlichen Erklärungen und die Bedeutung dieser Frage“ nicht gut sein würde, wenn der Premierminister diese oder eine andere Gelegenheit dazu benutze, die Lage selbst zu klären, gab Chamberlain folgende Antwort: Wenn sich eine andere Gelegenheit von selbst ergeben würde und wenn irgend ein Zweifel in dieser Frage vorhanden sei, so glaube er, daß ein Regierungsmitglied im Stande sein werde, die Lage zu klären.

Attlee machte jetzt noch einen Versuch und kam auf seine erste Frage zurück. Er sagte, der Premierminister sei sich jetzt sicher darüber klar, daß Zweifel in dieser Frage vorhanden seien. Offenbar habe Chamberlain nicht gewußt, was sein Kollege Inskip gesagt habe. Könne er denn da nicht die Gelegenheit nehmen, eine bestimmte Erklärung abzugeben? Chamberlain antwortete, er wisse nicht, ob jetzt die Gelegenheit gegeben sei, eine längere Erklärung abzugeben, als sie auf eine übliche Unterhausfrage gegeben werden könne.

Allgemeine Wehrpflicht für den Kriegsfall in England

London, 31. Mai. Im Laufe der Unterhaus-Ausprache kam es nach Mitternacht zu einer aufsehenerregenden Erklärung des

Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip, der in verzögerten Worten erklärte, daß die britische Regierung den Plan für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Großbritannien fertig vorliegen habe und daß dieser Plan im Falle des Ausbruchs eines Krieges sofort dem Parlament vorgelegt werden könne.

Der Vorgang hat außerordentlich großes Aufsehen erregt. Er wird als die Sensation des Tages behandelt. Man erwartet allgemein, daß die Opposition den Antrag stellen wird, eine allgemeine Aussprache über diese Frage herbeizuführen.

Die Beunruhigung in England wegen der allgemeinen Wehrpflicht. — Aber das Gerücht vom „Kriegsfall“ dauert an. Konservative fordern die Anlegung von Stammtafeln.

London, 1. Juni. Ministerpräsident Chamberlain empfing Dienstagabend eine Abordnung von Konservativen, in deren Namen Sir Edward Hagg die Anlegung von Stammtafeln für Frauen und Männer „für den Kriegsfall“ forderte. Aus dieser Stammtafel solle hervorgehen, welche Art von Arbeit jeder im Falle eines Krieges leisten könne.

Chamberlain erwiderte auf die Ausführungen des konservativen Abgeordneten, daß die Frage einer solchen Stammtafel für die gesamte Bevölkerung bereits die Aufmerksamkeit der Regierung gefunden habe. Gegenwärtig aber halte man aus verwaltungsmäßigen Gründen die Nachteile der Anlegung einer solchen Liste für größer als die Vorteile.

Dieser Äußerung Chamberlains schenkt die englische Öffentlichkeit im Zusammenhang mit der Beunruhigung, die infolge der Erklärung Inskips wegen der allgemeinen Wehrpflicht entstanden ist, starke Beachtung. Wie es heißt, wird Chamberlain am Mittwoch im Rahmen der Kleinen Anfragen im Unterhaus eine Erklärung zu dieser Frage abgeben, um mögliche Mißverständnisse zu beseitigen.

Staatsakt in Wien

Oesterreichs neue Landesregierung durch Reichsminister Dr. Feik eingeführt

Wien, 31. Mai. In einem feierlichen Staatsakt nahm Dienstagmorgen Reichsinnenminister Dr. Feik im Amt des Reichsstatthalters die Einführung der neuen österreichischen Landesregierung vor. Mit dem Festakt wurde die Tatsache besonders unterstrichen, daß nach dem Willen des Führers die Landesregierung als Hoheits- und Verwaltungsträger des Landes Oesterreich nunmehr in jene Organisationsform gebracht wurde, die ihren künftigen bedeutsamen Aufgaben entspricht.

Mit Reichskommissar Gauleiter Bärkel und Reichsstatthalter Dr. Seif-Inquart wohnten die Mitglieder der Landesregierung, die Gauleiter und zugleich Landeshauptleute sowie zahlreiche andere führende Männer von Partei, Staat und Wehrmacht, der Stadt Wien, der Polizei, die früheren Mitglieder der Landesregierung und hohe Beamte dem Festakt bei.

Reichsstatthalter Dr. Seif-Inquart gab in seiner Rede noch einmal eine geschichtliche Darstellung der März-Ereignisse. „Wir Oesterreicher“, so erklärte der Reichsstatthalter hierbei, „trauern der niemals gewünschten Souveränität dieses Landes nicht nach, denn für uns ist dieses Land immer ein Bestandteil des deutschen Volkes gewesen. Wir geben freudig jene Formen auf, die sich aus der notgedrungenen Selbständigkeit ergeben haben. Unser Ziel war immer das Großdeutsche Reich.“

Reichsinnenminister Dr. Feik machte grundlegende Ausführungen über die verwaltungsmäßige Neuordnung des Landes Oesterreich. Eingangs gab er die Versicherung ab, daß die gesamte Reichsregierung mit ihrer vollen Autorität bei der schwierigen Aufbaubarbeit in der Diktatur hinter der neuen Landesregierung und den Landeshauptmännern stehe. Der Reichsinnenminister wies dann die historische Notwendigkeit der vom Führer vermittelten Wiedervereinigung der Diktatur mit dem Deutschen Reich an Hand der Ereignisse nach, freiste die verdienstvolle Tätigkeit der nunmehr ausscheidenden Minister, Staatssekretäre und Landeshauptleute

und gab dann die Einweisung der neuen Landesregierung mit

Reichsstatthalter Seif-Inquart als Führer der Landesregierung und Leiter des Ministeriums für innere und kulturelle Angelegenheiten, Minister Fickler als Leiter der Ministerien der Wirtschaft und Arbeit und der Finanzen und Minister Reintaler als Leiter des Ministeriums für Landwirtschaft

bekannt. Mit ihrem bewährten Rat würden auch weiter der Landesregierung zur Verfügung stehen: Minister Klausner, Minister Glaise-Horskenau und Minister Hueber.

Dr. Feik fuhr fort: „Wie die Einheit von Partei und Staat ihren sichtbaren Ausdruck in der Person des Führers findet, so ist in Anlehnung an bewährte Maßnahmen im Reich, Perjonation auch in der Person der Gauleiter und Landeshauptmänner hergestellt. Den vom Führer berufenen Männern erwächst damit in den Ländern die Aufgabe, Partei und Staat auch in ihrem Amtsbezirk zu einer inneren Einheit zusammenzuschweißen, damit die Kraft der Bewegung der staatlichen Organisation neue Impulse geben kann. In enger Anlehnung an die überkommene Grenzführung sind die Parteigänge genau abgegrenzt. Dieser Abgrenzung wird die staatliche Gliederung nach sorgfältiger Prüfung, wie den Landesinteressen der betroffenen Gebiete am besten Rechnung getragen werden kann, baldigt nachfolgen.“

Die Stellvertretenden Gauleiter für Tirol und Niederdonau

Im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers hat Gauleiter Bärkel laut NSR folgende Stellvertretende Gauleiter eingesetzt: Für den Gau Tirol: Christoph, für den Gau Niederdonau: Gerland, bisher im Stabe des Stellvertreters des Führers.



Kuft weihte neue Hochschule für Lehrerbildung. Reichsminister Kuft weihte am Sonntag in Lauenburg i. Pom. die neue Hochschule für Lehrerbildung ein. (Schertl-Bilderdienst-M.)

Eine Tür stand offen

ROMAN VON ALEXANDRA VON BOSSE

„Was? Heute schon?“ wunderte sich Mr. Salway. „Dat wohl einer dein zartes Ehrgefühl gekraht?“ „Nein, deshalb nicht. Es ist nur... Es ist jemand von Zuhause gekommen, der mich mitnehmen will.“ „Oh — — — nun...“ Salway lachte und zog die Brauen hoch. „Bist wohl von Zuhause durchgebrannt, mein Junge, was? Ja? Dacht' mir schon so was. Nun, dagegen ist wohl nichts zu machen, wenn dein Vater oder Onkel dich heimholt, also dann... für drei Tage kommst du noch — wie? Hier!“

Salway zählte die Scheine auf den Tisch, und Konny nahm sie, dankte. Am liebsten hätte sie gebeten, das Geld unter die anderen Jungen zu verteilen, so sehr hatte sie das Gefühl, betrogen zu haben, weil sie nicht der war, für den sie gehalten wurde. Aber solche Großherzigkeit eines armen Reizjungen wäre wohl zu auffallend gewesen.

„Nach England können wir dich ohnehin nicht mitnehmen“, sagte, jetzt ganz freundlich, der großmächtige Herr Trainer O'Neill. „Sonn' hätte ich es auch gern getan, Redcoats' wegen.“

Weißgaben Konny die Hand, und eine Minute später stand sie mit ihrem schon vorher gepackten Handkofferchen draußen. War es schon sieben?

Nichts lagen Rennbahn und Tribünen, alles schon verlassen. Vom Restaurant her kamen die Klänge einer modernen Tanzweise. Nach links hin lagen andere Ställe, dazwischen Gebüsch, von einigen schlängelartigen Eufalypustebäumen überragt. Dahinter führte die Straße vorüber, und dort hielt ein Auto. Sie sah die Windscheibe rot aufglänzen im Scharlach der untergehenden Sonne, davon der Himmel über ihr und die neben Berge hinter Frascati wie in Flammen gehüllt waren.

Hinter den Büschen hervor tritt eine Gestalt, kommt ihr schnell entgegen. Konny bleibt stehen, merkt nicht, wie das Köfferchen zu Boden fällt, weiß nicht, daß ihre Arme sich verlangend heben. Ganz zuletzt kommt Bewegung in

sie, sie taumelt Roderich Gühow entgegen, wie ein Kind der suchenden Mutter entgegenläuft. Roderichs Arme umschließen sie, sie sinkt mit aufjauchendem Laut an seine Brust.

„Konny...?“
„Ja! ja! ja!“

Das erste, was Konny sagte, als sie mit Roderich Gühow in seinem Auto gen Rom fuhr und sich in seine Arme schmiegte, war: „Ich liebe dich schon so lange — so lange!“

„Ist das wahr?“
„Gleich von Anfang an! Nur eingestanden habe ich es mir nicht. Erst recht nicht, als ich erfuhr, wer du warst.“
„Warum?“
„Ach, du lieber Gott! Der millionenreiche Argentinier Roderich Gühow, Herr aus Rom und Branka, dagegen ich, nur die kleine Katze! Und das nicht einmal ganz echt!“

„Wie ganz gleichgültig alles andere, wenn man sich doch liebt! Das habe ich erkannt, Konny, als ich dich so lange vergeblich suchen mußte. Alles andere wollte ich gern hingeben, wenn ich dafür dich finden durfte!“

„Und nun — nun hast du mich gefunden, gerade, als du gar nicht mehr daran dachtest.“
„Doch, keinen Augenblick kam es aus meinen Gedanken, das Sehnen, dich zu finden, Konny.“
„Du kamst doch Ariels' wegen nach Rom?“

Das Auto rollte bereits an dem gewaltigen Dom San Giovanni in Laterano vorbei, die Glut des Sonnenuntergangs war hinter den Höhen des Gianicolo und Monte Mario erloschen, in den Straßen Roms leuchteten die langen Ketten des elektrischen Bogensichtes auf. Roderich Gühow legte den Arm fester um den schmachtigen Jungen, der neben ihm saß, aber doch seine Konny war, und leise lachte er auf.

„Ariels' wegen? So wollte es Deto. Er meinte, mich beschäftigen und zerstreuen zu müssen. Fast böse wurde er, als ich sagte, daß ich mich so in Rom nach dir umsehen könnte. Denn wie einen Wink vom Himmel sah ich es an, daß Deto mich nach Rom schicken wollte.“

Fester drückte sie sich an ihn: „Wenn ich geahnt hätte...“

„Das wundert mich ja so, daß du nicht ahntest... wenn du mich doch liebtest...“

„Sie sagten alle, du würdest mindestens eine Prinzessin heiraten, jedenfalls eine, die viel, viel würdiger wäre, Herrin auf Rom...“

Ein Kuß schloß ihren Mund. Dann gestand er:
„So dachte ich vielleicht auch einmal, aber dann, siehst du, dann habe ich erkannt, daß keine andere als eben die kleine Katze — du Konny, nur du! — jemals Herrin auf Rom werden dürft! Und ich habe gefühlt, daß ich dich in Rom finden müßte. Wochenlang habe ich in Rom nach dir gesucht, gleich nachdem ich von Argentinien zurückkam.“

„Das Auto fuhr jetzt langsam durch den belebten Corso. Roderich knippte das Licht im Innern des Wagens aus, ehe er weitersprach:
„Als ich jetzt nach Rom kam, habe ich auch nichts anderes getan. Ich war noch einmal bei deinem Vater — ich meine, deinem Stiefvater, dann fuhr ich nach dem Borgo. Da sah die alte Frau des Hauspförtners strahlend vor der Tür. Auf meine Frage schüttelte sie den Kopf: Nein, eine blonde, blauäugige junge Dame sei nicht dagewesen, habe sich nicht nach der Familie Trejano erkundigt. Sie erkannte mich wieder, fragte, ob die Signorina, nach der man gesucht hatte, denn noch nicht gefunden worden sei. Und sie versicherte noch einmal, daß eine Signorina, wie sie ihr so genau beschrieben worden sei, ganz gewiß niemals dagewesen sei, denn sie würde sie festgehalten und dann an die Polizei gemeldet haben. Als ich schon fortlief, rief sie mich zurück und sagte: Ein Signorino, ein ganz jung, blond und mit Augen, so blau wie der Himmel, Herr, ist einmal dagewesen. Das ist mir ganz besonders aufgefallen. Nach den Trejanos fragte er und schien betrübt, als er erfuhr, daß sie hier nicht mehr wohnen. — Da vermutete ich sofort, daß du dich verkleidet haben könntest und deshalb alle Nachforschungen erfolglos geblieben waren. Ich erinnerte mich, wie ich selbst einmal dich im Stall von Koltenhof in dem langen Overall für einen Stalljungen angefaßt hatte und...“

(Schluß folgt.)

Aus dem Pfinzthal

Die NSD. wiebt im Pfinzthal

Bergshausen, 1. Juni. Von der großen Werbeaktion, die zur Zeit für die NSD. im ganzen Land Baden zur Durchführung kommt, sind nunmehr auch die Orte Grözingen, Bergshausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinfeldbach erfasst und in allen Orten haben in diesen Tagen Mitgliederwerbungen der örtlichen NSD.-Ortsgruppenstellen stattgefunden, in denen die Mitglieder eingehend auf die große Aufgabe hingewiesen wurden, welche ihnen im Blick auf die Neuwerbung von Mitgliedern auferlegt wird. In den nächsten Tagen werden an allen Türen die Blätter der NSD. antreffen und die Volksgenossen für den Eintritt als aktives Mitglied in dieses größte soziale Hilfswerk der Welt werben. Ihren Wünsche wollen wir uns nicht verschließen und immer wieder wollen wir uns im Blick auf die große Hilfe, die noch geleistet werden muß,

die Frage vorlegen: Wo bleibst Du? Hast Du Dir schon einmal Gedanken gemacht darüber, wie es möglich ist, daß im Gau Baden bis jetzt bereits 100 000 Kinder, 10 000 Mütter und 1000 von Hitler-Urlauber zur Erholung untergebracht werden konnten? Es ist dies ein Zeichen der Opferbereitschaft so vieler Volksgenossen und Familien, und wo bleibst Du? Werde auch Du Mitglied der NSD! 2500 Volksgenossen und Volksgenossinnen arbeiten jahraus, jahrein im Kreis Karlsruhe ehrenamtlich in der NSD. Diese Opferbereitschaft ist höchste Einzelerleichterung für Führer und Volk. Das Wenigste aber, das Du tun kannst, ist Mitglied zu werden der NSD! Sicher werden auch die Volksgenossen aus dem Pfinzthal diesen Ruf nicht überhören, die Reihen der NSD. im Pfinzthal stärken und die Werbung zu einem erfolgreichen Ende führen.

Mohlvordiente Strafe.

Kleinfeldbach, 1. Juni. Wie bereits kurz berichtet, fand vor dem Pforzheimer Schöffengericht eine Diebstahlsaffäre ihren Abschluß. An drei verschiedenen Tagen des Monats März d. J. entwendete der 33 Jahre alte verheiratete und wiederholt vorbestrafte Wilhelm Hölzlein, wohnhaft im benachbarten Wilsberg und der gleichfalls verheiratete 30 Jahre alte Ludwig Rohrer, wohnhaft im benachbarten Singen, nach Feierabend aus Güterwagen auf dem Bahnhof Wilsberg in den Ganzen 22 Sack Zement im Werte von 50 RM. Das Baumaterial war für die Reichsautobahn bestimmt. A. wollte sich ein Häuschen bauen und besprach sich mit H., wie er zu „Abfälligen“ kommen könne. Hölzlein wußte als Kollkutter eines Expeditionsbüros Bescheid und machte ein „günstiges Angebot“. Beide verstanden sich von vornherein gut und Hölzlein kamen die 17 RM., die er für den gestohlenen Zement hätte, gut zu fassen, denn er lebte über seine Verhältnisse. Die Güterwagen wurden durch Enttarnung der Sicherungspolster geöffnet. In der Hauptverhandlung verfuhr einer dem andern die Schuld in die Schuhe zu schieben, allein das Pforzheimer Gericht war von der Täterschaft der beiden Angeklagten überzeugt und verurteilte sie wegen fortgesetzten teils einfachen, teils schweren Diebstahls sowie wegen Verwahrungsbruchs zu Freiheitsstrafen: Hölzlein zu 1 Jahr 3 Monaten und Rohrer zu 6 Monaten Gefängnis.

Wöschbach, 1. Juni. Vor dem Karlsruher Schöffengericht hatte sich dieser Tage die 23 Jahre alte Frieda Mörner, geb. Niegler, aus dem benachbarten Wöschlingen zu verantworten. Sie erhielt eine Gefängnisstrafe von drei Monaten zudiktirt.

Wiederum Entzeinsatz von Arbeitsdienst und Wehrmacht.

Auch in diesem Jahre stehen Wehrmacht und Reichsarbeitsdienst unserer Landwirtschaft als Hilfskräfte bei der Heu-, Getreide- und Hackfruchtente zur Verfügung. In allen Fällen muß jedoch vor der Zuteilung der Kreisbauernführer das Vorliegen eines Notstandes bestätigt haben. Arbeitsmänner und Soldaten sind über den Ortsbauernführer bei der zuständigen Kreisbauernschaft anzufordern. Es ist zwecklos, sich direkt mit Arbeitsdienstabteilungen, mit der Arbeitsdienstgruppe oder mit Wehrmachtsstellen in Verbindung zu legen, denn hierdurch entstehen nur Verzögerungen. Jeder Kreisbauernführer, der Hilfskräfte benötigt, wende sich daher an seinen Ortsbauernführer.

Rund um den Durlacher Sport

Schöne Erfolge der Durlacher Leichtathleten. Nachdem unsere Spitzläufer H. Schmidt und A. Schneider am Himmelfahrtstage im Gauvergleichslauf Baden-Südwest-Württemberg in Heilbronn erfolgreich mitgewirkt hat-

ten. — Schmidt hat bekanntlich die 800 Meter in hervorragender Weise in 1 Min. 56,9 Sek. für Baden gewonnen — starteten sie am letzten Sonntag in Gaggenau wieder mit einer größeren Teilnehmerzahl. Auch hier zeigten sie wieder ihr großes Können. Allerdings wurde hier Schmidt auf seiner Standardstrecke von Stadler-Freiburg knapp geschlagen, dem bei seinem leichten Gewicht die neue aufgeweckte Eisenbahn weniger zu schaffen machte. Schmidt wußte sich aber dafür in der 400 m Strecke schadlos zu halten, indem er hier den 1. Platz erringen konnte. Von den übrigen Teilnehmern verdient die Leistung des zu den Alten zählenden Traub im 400 m Lauf (Land) besondere Erwähnung.

Die Ergebnisse waren folgende:
800 m (Stadt): 2. Schmidt in 1 Min. 58,5 Sek.
400 m (Stadt): 1. Schmidt in 52,4 Sek.
800 m (Land): 2. Traub in 2 Min. 11 Sek.
400 m (Land): 1. Traub in 55,2 Sek.
800 m Jugend: 4. Schneider in 2 Min. 12,4 Sek.
1500 m (Stadt): 3. Schneider 35,80 m.
400 m (Stadt): 4. Schneider 12,04 m.

Bei den Jugendlichen im 800 m Lauf waren es nicht weniger als 21 Teilnehmer, was den Platz des strebsamen Schnebele besonders lobenswert macht.

Bei dieser Gelegenheit wäre ein Aufruf an Durlachs unentdeckte Talente in der Leichtathletik am Platze, da in der Turnerschaft Durlach jeden Dienstag und Donnerstag ab 6 Uhr bei sachkundiger Anleitung die schönste Übungsgelegenheit geboten ist. Als Lehrer wirken in den Läufen H. Schmidt und im Sprung und Wurf A. Schneider.

Besonders der noch fernstehenden Jugend sind diese Abende empfohlen, wo sie bei regelmäßigem Training bestimmt zu schönen Leistungen heranreifen kann. Doch auch hier heißt es „Ohne Fleiß kein Preis!“

BSR. U-Jugend — BSF. Mühlsburg 1:3.

Zu Freundschaftsspielen weite die U. B. I und B. II Jugend des BSR. am Himmelfahrtstage in Mühlsburg, welche alle jederzeit fair und in sportlichem Anstand durchgeführt wurden. Spielverlauf: Der BSR. begann vielversprechend, denn schon nach fünf Minuten Spielzeit betam der Rechtsaußen den Ball schön zugespielt, flankte zur Mitte und der sofort spurte Mittelstürmer knallte den Ball unhaltbar ein. Doch für die kommende Spielzeit mußte die Hintermannschaft des BSR. sehr auf dem Posten sein, um vorerit die sehr gefährlichen Angriffe der Mühlsburger abzuwehren. Ein Elfmeter für den Gastgeber hält der Durlacher Torwächter hervorragend, konnte aber nicht verhindern, daß der ungedeckte Linksaußen der Mühlsburger zum Ausgleich einschloß. Pause. Nach dem Wechsel nahm der BSR. das Heft wieder in die Hand, doch es sollte ihnen nicht gelingen, zu weiteren Torehren zu kommen. Nach einer

Vorlage des Mühlsburger Mittelläufers erzielte wiederum der Linksaußen das Führungstor, während kurz darauf derselbe Spieler den 3. Treffer folgen läßt. Mit diesem Resultat endete der Schlupfspiel.

BSR. B. I Jugend — BSF. Mühlsburg 1:3.
BSR. B. II Jugend — BSF. Mühlsburg 1:1.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 1. Juni 1938.

Bad. Staatstheater: „Zur Meermaid“, 20 Uhr.
Stadtheater: „Olympiade-Film“.
Markgrafentheater: „Saratoga“.
Kammerlichtspiele: „Masterade“.
Colosseumtheater: Die 8 Entsejtelten.

Das Wetter

Vorübergehend aufheiternd, dann beim Durchzug einer neuen Störung wieder Regenschauer, später wechselnde Bewölkung. Temperaturen zunächst leicht ansteigend, nach Durchzug der Störung von neuem Abkühlung.

Rundfunk

Donnerstag, 2. Juni: 5.45 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmitteilungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gmnastik, 8.30 „Ohne Sorgen jeder Morgen“, 10.00 Volkstheater, 11.30 Volksmusik und Bauerntalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Zur Unterhaltung“, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Musikalische Kostproben aus einem Opernführer, 18.00 Junge Mannschaft im Wert, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15 Schöne Stimmen, 20.00 „Singenbes, Singendes Frankfurt“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraeger; stellvert. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. N. IV. 3868. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

ANZEIGEN aus dem Pfinzthal

Frauenverein Grötzingen

Die Mütterberatungsstunde findet am **Donnerstag, 2. Juni 1938**, nachm. 2-3 Uhr in der Kinderschule statt. Der Vorstand.

Geschäfts-Uebernahme

Der verehrten Einwohnerschaft von Grötzingen und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich ab 7. Juni die **Mielwaschküche, Kellerstraße 1** übernehme. Das diesem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen bitte ich auch auf mich zu übertragen. Gleichzeitig gebe bekannt, daß auch **Bundwäsche** angenommen wird. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine wertvolle Kundenschaft nur bestens zu bedienen und bitte um gütige Unterstützung.
Erwin Dopf

Ihre müden, überanstrengten Füße

werden es Ihnen danken, wenn sie mit dem bewährten Efasit gepflegt werden. Mit Efasit schwinden alle Unbehagen, angegriffener Füße: Schwellungen, Blasen, Hornhautbildungen, wund Stellen, Ekzeme, übermäßiger Fußschweiß. Machen Sie einen Versuch, aber nehmen Sie nur Efasit! Efasit-Fußbad (8 Stück) RM.-90, -Fußcreme RM.-55, -Fußpulver RM.-75, Hühneraugen-Tinktur RM.-75. In Apotheken, Drogerien und sonstigen Fachgeschäften. Efasit-Vertrieb Tegalwerk München 27



Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Landwirt Jakob August Karl Kneer Erben in Durlach werden am **Mittwoch, den 8. Juni 1938, nachmittags 1/5 Uhr** im Amtszimmer des Notariats (Leopoldstraße 10, Zimmer Nr. 9) die folgenden Grundstücke der Gemarlung Durlach freiwillig versteigert:
Nr. 198, Kronenstraße Nr. 18, 5 a 75 qm Hofreite mit Gebäuden und Hausgarten.
Nr. 7217 am dorderen weißen Rainle, 18 a 72 qm Ackerland und 4 a 05 qm Grasrain, zusammen 22 a 77 qm.
Nr. 7097 im Höher, 23 a 76 qm Acker und 1 a 08 qm Grasrain, zusammen 24 a 84 qm.
Nr. 7812, im Kochsader, 13 a 19 qm Acker.
Nr. 7145, im Rosenhärtle, 5 a 04 qm Acker und 1 a 44 qm Grasrain, zusammen 6 a 48 qm.
Nr. 7144, im Rosenhärtle, 20 a 43 qm Acker und 4 a 68 qm Grasrain, zusammen 25 a 11 qm.
Nr. 7811, im Kochsader, 16 a 18 qm Acker.
Nr. 6968, in der Laich, 1 a 47 qm Acker.
Nr. 7810, im Kochsader, 16 a 72 qm Acker.
Nr. 7809, im Kochsader, 22 a 14 qm Acker.
Die Versteigerungsbedingungen können beim Notariat eingesehen werden.
Karlsruhe-Durlach, den 30. Mai 1938.
Notariat I.

Ausgerottet

werden Küchenkäfer wie Russen, Schwaben, Ameisen etc. sowie Wanzen u. Hundeflechte durch **UHLIGS, SICHEROL** zu haben in der **Central Drogerie Paul Vogel** am **Notariats-Drogerie J. Schaefer** und **Drogerie Erich Wächter**

Haushaltjahr

Anständiges, sauberes, evengel. Mädchen findet in gutem Haushalt (jung Ehepaar mit Kind) gute Aufnahme. Angebote unter Nr. 271 an den Verlag.

Gesucht wird

1 Hausbursche
1 Aushilfsmelzger
1 Küchenmädchen
Gasstaus zur „Blume“ Durlach.

Zwei od. Dreizimmerwohnung

auf 1. Juli od. August zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 270 an den Verlag.

2-Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten. Baderstraße 5.

DO-MIN macht schlank!

DO-MIN macht schön!
Kurpackung RM. 3.80
Drog. Hinkelmann, Adolf Hitlerstr. Drog. Wächter, Solfenstraße 14

Sommerprossen

werden schnell beseitigt durch **Venus** mit Garantiemarke. Jetzt auch 8. extra versch. in Tuben 1.95. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20. Blumen-Drog. Schaefer

AUTO-DIENST DURLACH

INH.: CARL WIDMAYER
Reparaturen an Kraftfahrzeugen aller Art, zu vorgeschriebenem Festpreis.
Wagenpflege im Abonnement / Ladestation Tankstelle / Garagen
DURLACH, ADOLF-HITLER-STRASSE 75 / TELEF. 115
Autorisierte Opel-Vertretung u. Kundendienst

Als schönstes Pfingst-Geschenk:

Instrumente der neuen Zeit
Akkordeon Marke „Hohner“ Clubmodelle RM. 50.-
Blockflöten compl. mit Tasche u. Wischer von RM. 3.80 an
Mundharmonikas von RM. -30 an
Ordonanzflöten nach Vorschrift für die HJ von 2.50 an
Signalhörner von RM. 9.80 an
Fanfaren nach Vorschrift von RM. 19.50 an
Trommeln für HJ. und Spielmannszüge von RM. 10.55 an
sowie sämtliche andere Instrumente empfiehlt
Musikhaus Fritz Müller Kaiserstr. 96
Telefon 3 88 (Kataloge gratis)

Badisches Staatstheater

Mittwoch, 1. Juni 1938
A 27 (Mittwochsmiete)
S 1, 14. Th.-Geme. 801-900
Zur Meermaid
Lustspiel von Geyer
Regie: Baumbach, Mitwirkende
Kauf, Baumbach, Dahlen,
Graeber, Hiel, Mathias,
Moyber.
Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr
Preise C (0 75-4 55 A)
Do. 2. 6. Der Kurfürst führt den Bot.

Ca. 600 Salaziegel

gebr. Handpflasterwagen
ca. 12-15 Rtr. Tragkraft zu verkaufen
Pforzheimerstraße 2.

Kleiner weißer Herd

mit Schutzrand billig zu verkaufen
Haydnstraße 2 (Dornwäldle).

Bürgerverein Durlach

Zu dem am 26. Juni 38 stattfindenden

Vereins-Ausflug

sind Einzeichnungslisten bei Aug. Schindel, Ad. Hitlerstr. 88 u. Karl Holzer zum „Döhen“ aufgelegt. Dagebist ist alles Nähere zu erfahren. Die Anmeldungen haben bis spätestens 11. Juni zu erfolgen.
Der Vereinsführer.

Ein Glück,

daß der JUNKERSQUELL ständig heißes Wasser gibt. Da gewinnt die Hausfrau manche Stunde für sich und die besondere Pflege ihres Heims. Auch Ihnen sollte ein JUNKERSQUELL täglich in der Küche helfen.
Kostenlose Auskunft, Bezug, Einbau durch

Wilhelm Stoll

Installationsgeschäft
Leopoldstr. 4 Telef. 232



Nicht in der Stille geht es mit Deinem Geschäft aufwärts, sondern durch rege Verarbeitung in Form von regelmäßigen Anzeigen in der Heimatzeitung, dem „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinzthaler Bote“.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Michael Hetzler

Dreher

im Alter von 74 Jahren verschieden ist.

DURLACH-AUE, 31. Mai 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 2 Juni nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle Durlach aus statt.

Nerven, Herz und Schlaf

müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Nofalls versuchen Sie schnell **Energeticum**, das seit Jahrzehnten bewährte auch ärztlich anerkannte natürliche Nervennährmittel. Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf. **Floradix-Energeticum** ist gesetzlich geschützt. Nachahmungen weisen man zurück. Allein echt: **Reformhaus »Gesundheit«** Karl Böser, Durlach, Adolf Hitlerstraße 11

Autozentrale Höpfinger

Durlach

Weingartenerstraße 1 Telefon 253

Ausführung sämtlicher Reparaturen an Automobilen und Motorrädern zu den vorgeschriebenen Höchstpreisen.

Ford Kundendienst / Ladestation / Wagenpflege

waren Sie schon im gemütlichen **„Posthörnlé“?**

Inferieren bringt Erfolge!

Weißmehl Roggenmehl Hähnerfutter

Heitlinger, Kirchstr. 4.

Guterhaltener **Kinderkaffee** zu verkaufen Ettlingerstr. 38, III



Flotte Linie frohe Farben

sind besondere Eigenschaften der strapazierfähigen Sport-Anzüge. Abwechslungsreich gearbeitet in den Brust- und Rückenpartien. Mit langer Straßen-Hose oder der wandererproben Knickerbocker:

27.- 33.- 36.- 41.- 44.- 48.- 52.- 58.- 64.- 72.-

Sacco-Anzüge 35.- 45.- 56.- 68.- 75.-

Gabardine-Mäntel 39.- 44.- 49.- 55.- 63.-

Popeline-Mäntel und Gummimäntel führen wir in reicher Auswahl

Kommen Sie deshalb zu den zuverlässigen Kleiderfachleuten

HERREN & KNABENKLEIDUNG KLEIBER & CO
KARLSRUHE-KAISERSTR-ECKE KREUZSTR

gegenüber der Kleinen Kirche

Am Pfingsttag sind unsere Kassen und Büros

geschlossen!

Bezirks-Sparkasse Durlach

Volksbank Durlach

Pfingsten trägt man Sommerkleider

leicht und duftig in zarten Farben, aparten Mustern und modischen Macharten. So zeigt sie unsere große Auswahl

- Sommerkleid duftiges Muster mit fester Garnitur 8.90
- Sportkleid K'S Leinen, verschied. Pastellfarben 14.75
- Frauenkleid in gutem Mat crepe-druck, bis Größe 32 19.75
- Nachmittagskleid in reiner Seide 2teilig 29.75

Geschwister Vetter
KARLSRUHE-KAISERSTR-145

Morgen Donnerstag **Schlachttag** Emmert, a. Blume, Durl.-Aue. Kleines möbl. Zimmer wöchentlich 2.50 zu vermieten. Adresse im Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Verlag. **Gut möbliertes Zimmer** auf 15. Juni od. spät zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Für den Herrn zu Pfingsten

Herren-Sporthemden moderne, schöne Muster	4.50	3.95	2.95
Herren-Sporthemden mit Trubenikragen	9.80	7.90	6.50
Herren-Sporthemden Bemberg, Kunstseide, sehr elegant	9.80	7.90	
Herren-Oberhemden mit 2 Kragen	7.90	6.50	
Herren-Oberhemden mit 2 Kragen, Bemberg, Kunstseide	13.50	11.50	9.80
Herren-Polobusen moderne Farben	5.50	4.90	3.50
Herren-Kravatten reine Seide, aparte Muster	1.95	1.45	0.95
Herren-Kravatten knitterfrei, moderne Farben	2.45	1.95	1.50

Kragen, Leder- und Gummigürtel, Herrensocken, Nachthemden, Herren-Sportstrümpfe, Taschentücher weiß und bunt, Schlafanzüge, Trachtenträger für Knaben, Knaben-Sporthemden, Hosenträger für Herren und Knaben, Socken- und Ärmelhalter

Herren-Unterhose Mako, gute Qualität	2.90	2.40	2.20
Herren-Jacke Mako, gute Qualität	1.80		
Herren-Schlüpfer Knieform, gute Qualität	1.40	1.20	
Herren-Schlüpfer Knieform, Knüppel mit breitem Bund	1.30		
Herren-Jacken porös, 1/2 Arm	1.95	1.45	
Herren-Unterhose langes Bein, Knüppel	2.90		
Netzjacken mit verstärkter Schulter	1.35	1.10	0.95
Schlüpfer porös, Kunstseide	2.20	1.60	1.35
Jacke Pulloverform, Kunstseide	2.20	1.75	1.60

Herren-Badeanzüge und Badehosen

Paul Burchard

Nachfolger

Karlsruhe Durlach

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Pfingsten

in neuer, eleganter Kleidung von SCHNEYER Durlach

Sakko-Anzüge (dunkel und hell) 45.- 52.- 62.- 75.- 85.- 92.- aus gut. Kammgarn, Fresko u. Cheviot

Sport-Anzüge (alle Farben) 32.- 38.- 42.- 46.- 55.- 69.- 75.- strapazierfähig (mit 1 oder 2 Hosens)

Sport-Sakkos (einzeln) 29.- 32.- 35.- 38.- 42.- 45.- modernste Farbtöne und Formen

Hosen (lange, zum Kombinieren) 8.- 12.- 15.- 17.- 19.- 22.- 25.- 33.- in allen Farben — bester Schnitt

Leinen-Sakkos (weiß, grün, beige) 12.- 15.50 18.75 21.- 24.50

Trachtenjanker (m. grün. Krag.) 7.50 10.50 15.- 18.- 22.- 28.-

Knabenjanker 3.50 4.20 4.60

Sepp'lhosen 3.90 4.20 4.50 bis 6.50

Leinen- und Stoffhüschchen 3.40 bis 7.-

Knickerbocker 7.- 10.- 12.- 15.- 17.-

Lederhosen (echt Spalt u. Sämisch) je nach Gr. 18.50 20.50 22.- 25.- 29.-

Arbeitsjoppen - leichtes Tragen 4.50 5.40 6.20 6.80 7.50 10.50

Ca. 200 Regenmäntel: Gabardin — Popeline — Loden — Batist — Lederol 10.- bis 68.-

... und was die elegante Kleidung vervollständigt:

Feine Hemden mit festem und lcsam Kragen, einfarbig, gestreift und kariert 5.90 6.50 7.50 8.90 10.50 12.50

Krawatten-Neuheiten 1.70 2.70 3.- 3.50 4.- 5.50

Handschuhe — Socken — Sportstrümpfe — Kragen — Gürtel — Pullover

Auch für Korpulente immer Auswahl!

Dem Ratenkaufab-
Beamtensbank an-
geschlossen

Schneyer Durlach
gegenüber dem Rathaus
Das größte Fachgeschäft am Platze.

Telefon 709
Beachten Sie die
Schaufenster!